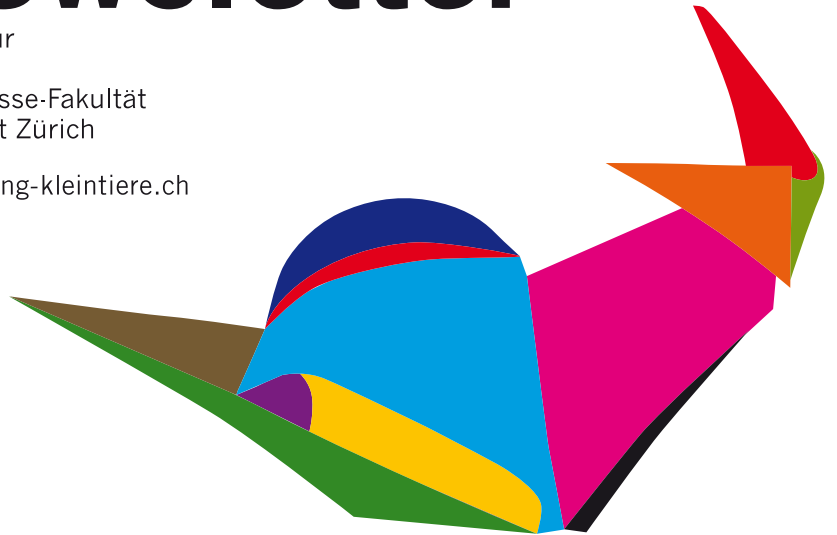


# Newsletter



Stiftung für  
Kleintiere  
der Vetsuisse-Fakultät  
Universität Zürich

[www.stiftung-kleintiere.ch](http://www.stiftung-kleintiere.ch)



## Editorial

Liebe Freunde der neuen Kleintierklinik  
Liebe Spenderinnen und Spender

Sie erinnern sich? Vor einem halben Jahr fehlte uns zur Erfüllung des Stiftungsversprechens, nämlich 3,3 Mio. Franken für die zeitgemässe Ausstattung der neuen Kleintierklinik zu sammeln, noch eine halbe Million Franken. Mittlerweile zeigt unser Spendenbarometer 2,88 Mio. Franken, d.h., es fehlen jetzt „nur“ noch 400'000 Franken. Wir bleiben dran!

Sicher interessiert es Sie, was es Neues von der Kleintierklinik zu berichten gibt! Zunächst darf ich Ihnen versichern, dass die Begeisterung fürs neue Haus und die vielfältigeren Möglichkeiten in Lehre, Forschung und Behandlung von Tierpatienten nicht nachgelassen hat. Als Folge der grossen Attraktivität der Kleintierklinik musste auch der Personalbestand erweitert werden: Beispielsweise wurde die Intensivstation mit einer Oberassistentin ergänzt.



Eine in den USA hervorragend ausgebildete Spezialistin für Intensivmedizin konnte motiviert werden, nach Zürich zu kommen. Auch der Empfang wurde personell verstärkt, da die Zahl der Tierpatienten zugenommen hat. Leider kommt es trotzdem gelegentlich zu Stosszeiten, so dass das Personal dankbar ist, wenn sich die Tierpatienten und ihre Besitzer von der geduldigen Seite zeigen. Überhaupt braucht es mehr Fachkräfte, um den dichter gewordenen Alltag zu bewältigen.

Zugegebenermassen ist auch der Empfangsbereich noch nicht optimal gestaltet: Nach wie vor können Hunde und Katzen nicht in getrennten Bereichen auf ihre Behandlung warten – ohne Fauchen und Knurren geht das nicht immer ab. Es fehlt an geeignetem Mobiliar und die Atmosphäre gleicht eher jener im Wartesaal eines Durchgangsbahnhofs. Wir hoffen, bald diese Mängel beheben zu können, wobei wir hierfür allerdings noch auf weitere finanzielle Zuwendungen angewiesen sind.

Vorrang hat derzeit die Erweiterung der Physiotherapie, die immer noch in einem Provisorium untergebracht ist. Trotzdem konnten neu ein Wasserlaufband und ein Trockenlaufband eingerichtet werden. Diese Geräte sind besonders für Hunde (nach schweren Operationen der Knochen) wichtig für eine gute Heilung.

Derweil sind die Vorbereitungen in der neuen Kleintierklinik für den Einbau von zwei Hightechgeräten in vollem Gang: einem Magnetresonanztomographen für die bildgebende Diagnostik und einem Linearbeschleuniger zur Behandlung von

Krebspatienten. Zwar hat unsere Stiftung an diese beiden Grossanschaffungen keinen Beitrag geleistet, doch freuen wir uns zusammen mit den Ärzten, dem Personal und den Studierenden, dass die Finanzierung über andere Wege zustande gekommen ist und die neue Kleintierklinik bald auch in diesen beiden Bereichen Spitzenleistungen erbringen kann.

Mit herzlichen Grüssen  
Stiftung für Kleintiere der  
Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich



Dr. Thomas Wagner  
Stiftungsratspräsident

### Impressum

Stiftung für Kleintiere  
der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich  
Geschäftsstelle  
Münchhaldenstrasse 10, Postfach, 8034 Zürich  
E-Mail: [info@stiftung-kleintiere.ch](mailto:info@stiftung-kleintiere.ch)  
[www.stiftung-kleintiere.ch](http://www.stiftung-kleintiere.ch)



Konzentration während der Verabreichung der Chemotherapie

## Chemotherapie beim Tier

Dr. med. vet. Carla Rohrer Bley  
Abteilungsleiterin Radio-Onkologie

Das Auftreten von Krebserkrankungen bei Haustieren ist in den letzten Jahrzehnten ansteigend. Fast die Hälfte der Hunde und ein Drittel der Katzen, die älter als 10 Jahre werden, sterben an einem Tumorge-schehen. Aktualisierte und verständliche Informationen für Tierbesitzer führen zu einer höheren Akzeptanz und Nachfrage zur onkologischen Behandlung dieser Patienten.

### Nachfrage nach Chemotherapie ist gross

In unserer Abteilung für Radio-Onkologie werden pro Jahr etwa 550 Chemotherapien durchgeführt. Eine chemotherapeutische Behandlung kommt bei Tumoren in Frage, die früh im Wachstumsprozess Metastasen (Ableger) in andere Organe bilden. Klassische Nebenwirkungen der Chemotherapie wie Übelkeit, Erbrechen, Durchfall sind aufgrund der gleichzeitigen Schädigung von empfindlichen Geweben (vor allem des Magen-Darmtraktes) unter Umständen auch bei Tieren zu beobachten.

Vor allem aufgrund dieser Nebenwirkungen stehen viele Tierbesitzer einer chemotherapeutischen Behandlung kritisch gegenüber. Die Medikamente, die wir einsetzen, sind dieselben wie in der Humanmedizin. Allerdings sind die Dosierungen der Chemotherapeutika in der Veterinärmedizin geringer und entsprechen somit der Maxime, dass

keine oder nur milde Nebenwirkungen auftreten dürfen. Untersuchungen haben gezeigt, dass 60% der behandelten Tiere keine Nebenwirkung haben und weitere 30% nur milde Symptome zeigen (leichte Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall). Oft sind die Symptome selbstlimitierend oder medikamentös behandelbar, nur selten müssen die Patienten deswegen ins Spital gebracht werden.

### Ambulante Behandlung verursacht kaum Stress

Trotz Therapie ist für viele Krankheitsbilder eine vollständige Heilung leider nicht möglich. Oft lässt sich aber ein Erkrankungsprozess mit den verwendeten Medikamenten deutlich verlangsamen, und die Lebensqualität für den Tierpatienten wird wieder vergleichbar mit der eines gesunden Tieres. Bei uns am Tierspital werden Chemotherapien ambulant durchgeführt. Nach einer Blutuntersuchung werden die Medikamente meist intravenös verabreicht und die Tiere können unmittelbar nach der Behandlung wieder nach Hause. Eine Sitzung dauert zwischen einer dreiviertel und eineinhalb Stunden. Unserer Erfahrung nach gewöhnen sich die meisten Hunde und viele Katzen sehr schnell an die Routine der Chemotherapie und scheinen kaum oder gar nicht gestresst zu sein. Natürlich sind Belohnungen und viel Streicheleinheiten wichtig! Oft sind unsere Tierbesitzer erstaunt, wie gut es letztlich funktioniert. Krebs beim Tier ist nicht nur für den Patienten selber sondern oft auch für den Tierbesitzer eine schwerwiegende Diagnose, die eine intensive Auseinandersetzung braucht. Sorgfältige medizinische Aufarbeitung und Beratung durch den behan-

delnden Tierarzt helfen bei der Entscheidung, Wahl und der Durchführung einer Therapie.

*«Nachdem bei unserer Hündin „Heika“ Lymphdrüsenkrebs festgestellt wurde und es ihr ganz schlecht ging, liessen wir mit gewisser Skepsis die erste Chemotherapie durchführen. „Heika“ ging es bereits nach wenigen Tagen bedeutend besser und wir waren sehr froh, diesen Schritt gemacht zu haben. Nach weiteren Chemotherapien war Heika bald wieder so gut «zwäg» wie vor der Krankheit. Man sah ihr nicht mehr an, dass sie krank war. Sie musste zwar manchmal am Tag nach der Therapie einmal erbrechen oder war etwas müde. Aber sonst konnte sie ein ganz normales Leben führen mit Spaziergängen, Hundeschule und sogar Plausch-Agility. Wir sind überglücklich, dass sie nach der Therapie ein normales, aktives Seniorenleben geniessen darf. Trotz den vielen Terminen im Tierspital Zürich haben wir es nie bereut, die Therapie gemacht zu haben.»*

Aussage von Besitzerin



Schmusen als therapeutisches Hilfsmittel

# Agenda

## Dienstag, 15. November 2011

Vorlesungen unter Palmen – Wildtiermedizinische Ausbildung auf Sumatra  
Prof. Dr. Jean-Michel Hatt  
Direktor der Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere der Vetsuisse-Fakultät,  
Universität Zürich  
Ort: Tierspital, Winterthurerstrasse 260, 8057 Zürich  
Demonstrations-Hörsaal, TAT TDE 00.04

## Dienstag, 29. November 2011, 17:15 – 18:00 Uhr

Die grösste bedrohteste Tierart der Welt – der Kampf um das Sumatra-Nashorn  
Dr. Petra Kretzschmar  
Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin  
Ort: Tierspital, Winterthurerstrasse 260, 8057 Zürich  
Demonstrations-Hörsaal, TAT TDE 00.04

## Intensivpflegestation (IPS) läuft auf Hochtouren

Von Notter Tanja, Tiermedizinische Praxisassistentin. und Laurent Manuela, Tiermedizinische Praxisassistentin

Seit dem Umzug in die neue Klinik ist nun genau ein Jahr vergangen. Das Kistenschleppen haben wir schon fast vergessen, dennoch denken wir oft an die Zeit in der alten Klinik zurück.

### Tempi passati

Erst vor wenigen Tagen besichtigen wir einmal mehr die alte Intensivstation (IPS). Fassungslos waren wir beide, als wir uns in der kleinen, unübersichtlichen IPS befanden. Wie haben wir das damals bloss bewältigt?! Eigentlich undenkbar, dass da tagsüber zwei Tiermedizinische Praxisassistentinnen (TPA) und teilweise Anästhesisten, Ärzte und nicht zuletzt unsere Patienten Platz fanden. Umso mehr können wir sehr stolz darauf sein, in einer so modernen, hellen, und grosszügig ausgestatteten Klinik arbeiten zu dürfen.

Im Gegensatz zur alten IPS ist die neue lichtdurchflutet, was nicht nur uns, sondern auch unseren Patienten zugute kommt. Zugleich ist sie übersichtlich und bietet bei voller Auslastung Platz für bis zu 25 Patienten, wobei immer noch genügend Raum übrig bleibt für Ärzte, Monitore und weitere Utensilien, die wir für die IPS-Patienten benötigen. Die Intensivstation am Tierspital Zürich entstand im September 2005. In dieser relativ kurzen Zeitspanne von 6 Jahren

ist sie so zu sagen zum Herzstück des Tierspitals geworden und nicht mehr wegzudenken. Laut der Statistik stieg die Anzahl der IPS Patienten zwischen 2008 und 2010 um 66%. Somit betreuen wir mittlerweile im Durchschnitt 10-12 Intensivpatienten pro Tag.

### Rund-um-die-Uhr-Betreuung

An Tagen, an denen die Kleintierklinik auf Hochbetrieb läuft, befinden sich schnell einmal rund 20 Tiere unterschiedlichster Abteilungen auf der IPS. Diese benötigen intensive Betreuung, weil sie an schwerwiegenden bis hin zu lebensbedrohlichen Krankheiten und Verletzungen (zum Beispiel Schädelhirntrauma, Magendrehung, Vergiftung, Autounfall, Epilepsie, Stoffwechselentgleisung, Herz- und Lungenerkrankung etc.) leiden. Die Intensität der Betreuung eines jeden Patienten hängt vom Schweregrad der Verletzung beziehungsweise Erkrankung ab. Wir bieten eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung bis hin zu stündlicher Allgemeinkontrolle an, Medikamentengabe, Wund- und Drainagepflege, Fütterung, Säuberung, Spaziergang, Physiotherapie sowie liebevolle Pflege und Streicheleinheiten.

Damit die spezifische Betreuung maximal optimiert werden kann, freuen wir uns sehr darauf, dass in Zukunft die Leitung der IPS einer top ausgebildeten IPS-Ärztin mit jahrelanger Erfahrung anvertraut wird.

Gerne nutzen wir die Gelegenheit, um uns bei allen IPS beteiligten Personen für ihre Unterstützung und Mithilfe bei der Planung, Einrichtung und Pflege zu bedanken. Vielen Dank liebe Ärzte, TPA's, Studenten und Aushilfen. Ohne euch gäbe es keine Intensivstation.



IPS des Neubaus von August 2010



Gründung erster IPS September 2005

### Neubau

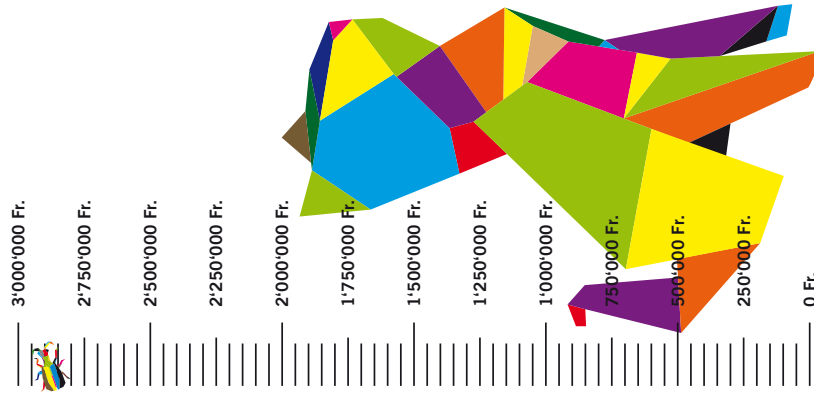
- 57cm<sup>2</sup> Nutzfläche
- 18 Boxen
- 5 02 Boxenplätze
- für jeden Patienten ein Sauerstoffanschluss
- 2 freiliegende Plätze für sehr grosse Hunde

### Altbau

- 17cm<sup>2</sup> Nutzfläche
- 17 Boxen
- 2 02 Boxenplätze max. 3
- 4 Sauerstoffanschlüsse
- 1 freiliegender Platz für einen grossen Hund

# Ab 300 Franken werden unsere Spenderinnen und Spender auf Wunsch namentlich genannt. Die Spendentafel ist im Hauptgebäude der Vetsuisse-Fakultät angebracht sowie im Wartezimmer der neuen Kleintierklinik.

## Spendenbarometer



## Sponsoren der neuen Kleintierklinik

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Sponsoren. Sie helfen mit:

- die neue Kleintierklinik der Vetsuisse-Fakultät vollständig auszurüsten
- die optimale Versorgung und Betreuung kranker Tiere zu gewährleisten
- eine zeitgemässe klinische Ausbildung zu garantieren
- klinische Forschung auf höchstem Niveau zu ermöglichen

Stiftung für Kleintiere der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich	Prof. P.T. Suter Wetzwil	3'000'000 Fr.
Mabu-Stiftung für Tierchutz Zürich	Harry Seng Blühmann Wetzwil	2'750'000 Fr.
10'000 – 99'000 Fr. Chur	Karl Felder-Ritz Emmen	2'500'000 Fr.
100'000 – 499'999 Fr. in F.H.	Prof. János Komonyi Körmény	2'250'000 Fr.
10'000 – 99'000 Fr. Zürich	Kristian Halzoun Herrliberg	2'000'000 Fr.
10'000 – 99'999 Fr. Zürich	Konrad Strohbecher Herrliberg	1'750'000 Fr.
10'000 – 99'999 Fr. Zürich	Prof. János Komonyi Körmény	1'500'000 Fr.
10'000 – 99'999 Fr. Zürich	Prof. Gerald Stranzinger Zürich	1'250'000 Fr.
10'000 – 99'999 Fr. Zürich	Prof. János Komonyi Körmény	1'000'000 Fr.
10'000 – 99'999 Fr. Zürich	Prof. János Komonyi Körmény	750'000 Fr.
10'000 – 99'999 Fr. Zürich	Prof. János Komonyi Körmény	500'000 Fr.
10'000 – 99'999 Fr. Zürich	Prof. János Komonyi Körmény	250'000 Fr.
10'000 – 99'999 Fr. Zürich	Prof. János Komonyi Körmény	0 Fr.

Spenden Sie jetzt auf unser ZKB-Konto:  
IBAN: CH83 0070 0110 0007 8442 9, Postkonto: 80-151-4  
Stiftung für Kleintiere der Vetsuisse-Fakultät  
Winterthurerstr. 260, 8057 Zürich  
Oder mit beiliegenden Einzahlungsschein

